



ST. OTHMAR

www.st-othmar.at

pfarrblatt

der Pfarre St. Othmar Wien III

Jahrgang 79 April 2026



1. TERMIN

Verkauf

11.04. 14:00 - 18:00 Uhr

12.04. 10:00 - 15:00 Uhr

im Othmarsaal

2. TERMIN

Verkauf

25.04. 14:00 - 18:00 Uhr

26.04. 10:00 - 15:00 Uhr

im Othmarsaal

Aufruf an alle

**Mehlspeis-
köchInnen:**

*Das Flohmarktteam
bittet um
selbstgemachte
Köstlichkeiten für
das
Flohmarktbuffet!*

**Annahme der Flöhe
siehe im
Blattinneren**

**Bleiben Sie in
Kontakt mit der
Pfarre**



„EPISTULA“ an die Gemeinde St. Othmar

Das Jahr begann sehr schnell, und die Zeit vergeht etwas schneller als sonst. Kreuzwege, Andachten, viel für Geist und Seele.

Die Fastenzeit ist zu Ende und langsam wird uns das Licht im Dunkel unserer Zeit aufleuchten. Wir erwarten die Auferstehung. Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue auf Ostern. Umfragen zufolge glauben viele, dass Jesus Wunder gewirkt hat (ca. 82 %), immerhin noch mehr als die Hälfte, dass er Tote zum Leben erweckt hat (52 %). Aber an die leibliche Auferstehung Jesu glauben nur noch ein wenig mehr als ein Drittel (39 %). Das sind deutlich weniger als beispielsweise jene, die die Himmelfahrt Jesu akzeptieren (51 %).

Wer vermutet, in der damaligen Welt hätte eine solche Behauptung weniger Aufsehen erregt als heute, dem sei die Stelle aus der Apostelgeschichte zitiert, in der Paulus den Griechen (Athenern) predigt: „Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, andere aber sagten: Darüber wollen wir dich ein andermal hören. So ging Paulus aus ihrer Mitte weg.“ (Apg 17, 32). Und auch die Tatsache, dass bereits in der Bibel die Betrugshypothese angesprochen wird, bestätigt, dass auch die Juden eine Auferstehung von den Toten nicht so einfach akzeptierten:

„Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen...So kommt es, dass dieses Gerücht bei den Juden bis heute verbreitet ist.“ (MT 28, 13-15).

Die Schwierigkeit, an die Auferstehung Jesu Christi zu glauben, lässt sich zum größten Teil mit deren scheinbarer Unmöglichkeit begründen - wer tot ist, der ist tot. Solange ein Mensch lebt, wird ihm unter Umständen alles Mögliche zugetraut - auch alles Unmögliche. Aber jede Möglichkeit des Menschen hat ihr Ende mit dem Tod. Es ist eine Sache zu glauben, dass Jesus Tote erweckt hat, und eine ganz andere Sache anzunehmen, dass er selbst aus eigener Kraft vom Tod erstanden ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Auferstehung eine auch für damalige Zeiten unerhörte Behauptung war, und dass der Glaube an die Auferstehung Jesu den Glauben an seine Gottheit voraussetzt.

Im Glauben an die Auferstehung wird der Glaube an die Gottheit Jesu auf die größte Probe gestellt, denn nichts anderes entzieht sich so sehr den menschlichen Möglichkeiten und ist somit allein dem Göttlichen vorbehalten. Umgekehrt bedeutet dies, dass es keinen größeren Beweis der Gottheit Jesu Christi geben kann als seine Auferstehung. Auch nach jeder Konsekration antworten wir: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bist du kommst in Herrlichkeit“. Aus diesem Glauben an die Auferstehung unseres Herrn und Gottes Jesus Christus heraus leben wir und können auch immer wieder unser Leben meistern, denn Er ist auferstanden, Er ist das Leben, Er ist die Wahrheit, und in Ihm leben wir und bewegen wir uns und sterben wir, damit wir leben können.

Das ist ein Hallelu im Hinblick auf das Licht, das naht.

In diesem Sinne gute Festtage des Auferstehungsfestes

Ihr Pfarrer

„PILGER DER HOFFNUNG“ - TEIL 3

Die letzten Gedanken, Botschaften und Worte Jesu am Kreuz

In den Evangelien sind die letzten Worte Jesu überliefert worden - hier kann man aber nicht erwarten, dass historisch chronologisch aufgelistete Tatsachenberichte protokolliert werden, sie sind vielmehr theologische Glaubens Texte, ich würde sagen, Botschaften an uns, damit wir besser verstehen, warum Jesus am Kreuz sterben musste. Die Worte bzw. diese letzten sieben kurzen und knappen Kreuzsätze kommen nicht alle in den vier Evangelien vor. Je drei unterschiedliche Aussagen sind z.B. im Lukas- und Johannes-Evangelium und eine gleichlautende Botschaft in der Überlieferung von Markus und Matthäus. Lt. der Bibelaussage war aber nur Jesus ‚Lieblingsjünger Johannes‘ tatsächlich am Ort des Geschehens und zwar gleich unterhalb am Kreuz, alle anderen Jünger haben sich versteckt vor Angst, gefangen zu werden und genauso hingerichtet zu werden. Die Überlieferungen zeigen, dass die Aussagen Jesu eine tiefgreifende Bedeutung für die christliche Nachkommenschaft haben und spiegeln so den christlichen Glauben wider. Die ersten drei Aussagen werden vor der 3-stündigen Finsternis im ‚Licht‘ ausgesprochen (also zwischen 9-12 Uhr) und stellen die Beziehung zwischen Jesus und uns dar; ab der 6. Stunde (also 12 Uhr mittags) bis zur 9. Stunde sehen wir Jesus in einem (‚finsternen‘) Dialog mit seinem himmlischen Vater, unserem Gott - hier geht es um Sünde und Jesus als Schuldopfer.

1. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Vergebung)
2. „Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ (Erlösung)
3. „Frau, siehe, dein Sohn!“ und: „Siehe, deine Mutter!“ (Beziehung)
4. „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Verlassenheit)
5. „Mich dürstet.“ (Bedrängnis)
6. „Es ist vollbracht.“ (Triumph)
7. „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ (Wiedervereinigung)



„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34)

Hier nimmt Jesus das Volk Israel in Schutz, denn er wusste, welche Bestrafung dem Volk auferlegt wird, wenn es wissentlich und vollmächtig gegen die Gesetze Moses verstößt und sündigt - Jesus entschuldigt das Volk und eigentlich auch alle Vorfahren bis sogar zurück zu Eva „denn alles was sie sahen, nahmen sie nicht wahr und alles was sie hörten, verstanden sie nicht“ (Mt 13, 13-15 iVm Jes, 6,9-10). Wenn Jesus, dem so viel Leid während seines irdischen Lebens zugefügt wurde, vergeben konnte - so wollte er, dass auch Gott diesen Schritt wagt und Jesus Feinde nicht bestraft - er bittet um Gnade und sorgt sich um das geistige Wohlergehen derjenigen, die ihn in jeglicher Hinsicht verletzt hatten. Jesus will keine Rache ausüben, keine Gewalt und keine Zerstörung, er will Liebe und Leben schenken. In der Bergpredigt sagt Jesus sogar, wir sollen unsere Feinde lieben und für die Menschen beten, die uns verfolgen (Mt 5,44). In diesem Sinne, lass Dich nicht ärgern und hab keine Angst; sei stets positiv gestimmt für all das, was das Leben mit sich bringt - und behandle die Menschen so, wie Du gerne von ihnen behandelt werden möchtest und wage den ersten Schritt zur Vergebung und Versöhnung, warte nicht und v.a. nicht zu lange, denn dann kann es schon zu spät sein! Wenn Gott uns vergibt, dann sollten wir das auch und zwar unbegrenzt und ohne Maß!

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lukas 23,43)

Hier zeigt uns Jesus zwei Wege, die wir im Laufe unseres Lebens wählen können. Die zwei Verbrecher zu seiner linken und zu seiner rechten Seite stehen nämlich stellvertretend für die ganze Menschheit - und er lässt uns wählen. Entscheiden wir uns für den falschen Weg und pochen auf unser niederwertiges Verhalten, gibt es dafür nur den Tod; entscheiden wir uns aber immer öfter und immer wieder für das Richtige, zeigen Reue, tun Buße und kommen sozusagen wieder zur Besinnung, dann werden wir gerettet - und zwar auch dann, wenn unsere Entschuldigung in der letzten Sekunde ist - es ist nie zu spät, Jesus als den wahren Sohn Gottes anzuerkennen und uns zu unserem himmlischen Vater zu bekennen (Isaias 1, 16-20 und 4. Moses 15, 39-41).

„Frau siehe, Dein Sohn“ und anschließend zum Johannes „Siehe, deine Mutter!“ (Johannes 19,26)

Hier werden sozusagen die Würfel neu gemischt - hier ist die Geburt der Christenheit thematisiert. Die Menschen werden neu zugeordnet - Bruder und Schwester - Mutter und Sohn - bekommen eine neue Identität - es entsteht eine neue Beziehung zwischen den Menschen, mit Gott als Vater. Jesus spricht hier die Gemeinschaft, die Gottesfamilie auf Erden und die neue Beziehung untereinander an! Seine Botschaft lautet: kümmert Euch umeinander - und zwar bedingungslos! Denn nur so gelingt das Leben! (Joh 13, 1-17) Wir sind nie alleine - und wir werden nicht im Stich gelassen. Jesus liebt uns, wir sind ihm nicht egal. Er ist mitten unter uns und macht uns Hoffnung, er unterstützt uns, denn er weiß um unser Schicksal und hilft uns, v.a. dann, wenn wir auf uns allein gestellt sind und Hilfe brauchen.



„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Matthäus 27,46 und Markus 15,34 iVm Psalm 22)

„Eloi, eloi, lema sabachtani?“ das ist Aramäisch - viele die dabeistanden, kannten diese Sprache nicht und verstanden etwas anderes: Er ruft nach dem Propheten ‚Elia‘! Aber Jesus betete mit diesem Verzweiflungslied und hielt an der Beziehung zu Gott fest, auch wenn Gott nicht reagierte. Er bekam keine Antwort von ihm. Kein Engel erschien ihm am Himmel. Kein Licht, das ihm erstrahlte - ganz im Gegenteil, er war in der Finsternis gefangen. Er war allein. Gott schwieg und das ziemlich lange noch, nämlich drei Tage lang. Aber in diesem Gebet gibt Jesus Gott nicht auf und schimpft nicht über ihn, nach dem Motto - ich habe so viel für Dich getan und jetzt wo ich Dich am meisten brauche, zeigst Du mir den Rücken und ich bin auf mich alleine gestellt.

Warum hat Gott ihn verlassen? Weil er ihn leiden hat lassen (Isaias 53,10-12) für uns Sünder. Weil Jesus mit der ersten Aussage: ‚um das Bitten um Vergebung‘, unsere Sünden auf sich genommen hat - er als Sündloser - und in Folge dessen hat Gott somit Moses Gesetze vollstreckt (3. Mose 1-7 Opfergesetze, vgl. 5. Mose 21,23 - verflucht ist jeder, der am Holz hängt) und seinen Sohn für uns geopfert. Ausnahmslos! Er musste sterben, damit wir einen Neuanfang haben. Niemand anders konnte die Verbindung zwischen Gott und Mensch wiederherstellen, als Jesus, sein geliebter Sohn, sein Vertrauter. Durch seinen Tod am Kreuz und durch sein vergossenes ‚Blut des Bundes‘ (Mk, 14,24 iVm Ex 24,8) hat er die Kluft zwischen der Erde und dem Himmel geschlossen und dadurch den Weg freigemacht, für jeden der diese Versöhnung mit Gott annimmt.

„Mich dürster“ (Johannes 19,28 und Psalm 42, 2-3 und Psalm 62)

Wer kennt dieses grundlegende Bedürfnis nicht? Wir können zwar mehrere Tage nichts essen oder nur sehr wenig essen, doch ohne Flüssigkeit ist die Qual noch deutlicher. Jeder Langstreckenläufer, jeder Marathonläufer, jeder Triathlet kennt die Tatsache, dass zu wenig trinken aber v.a. das zu viele falsche Trinken zum Tod führen kann. Auch Jesus kämpft mit dem Dehydrieren - doch um das kümmert er sich in diesem Augenblick mit Sicherheit nicht. Er spricht hier von seiner Seele, die nach seinem Vater verlangt, er freut sich hier, endlich seinem Vater von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Und er lässt uns auch noch daran erinnern, dass Jesus die Quelle des ‚lebendigen Wassers‘ ist und uns das ewige Leben schenkt und zwar unabhängig von Herkunft, Status oder moralischem Hintergrund. Seine und Gottes Liebe ist für jeden Menschen offen; begegnest Du ihn, verändert dies Dein Leben grundlegend (siehe Joh 4, 1-42: Begegnung am Jakobsbrunnen).

„Es ist vollbracht“ (Johannes 19,30)

So geschieht im Werk der Offenbarung. Jesus ist vom himmlischen Vater auf die Erde geschickt worden, um eine gewisse Tat zu vollbringen und in Jesu Wirken zu zeigen, dass er der wahre Gott ist und Jesus der Messias, sein Sohn. In diesem Augenblick erfüllt sich die alttestamentarische Prophezeiung. Jesu Leben war ein Auftrag, der hier am Kreuz erfüllt wurde. Er hat gesiegt. Und jetzt hängt es nur mehr an uns, das Beste daraus zu machen, die frohe Botschaft zu verkünden und in seinen Fußstapfen zu treten, wir als Pilger der Hoffnung. Enttäuschen wir ihn nicht!

„Vater, in Deine Hände ‚lege‘ ich meinen Geist“ (Lukas 23,46) Ps. 31,6

Rettung gibt es auch für Jesus nur durch das Kreuz hindurch. Er gab sein Leben freiwillig hin (Joh 10, 17-18), um allen Menschen die Auferstehung zu ermöglichen. Hier sammelt Jesus seine letzten Kräfte und spricht laut das letzte Gebet aus. Jetzt ist er endgültig bereit zu gehen und lässt sich in die Hände seines himmlischen Vaters fallen. Es gibt kein Zurück mehr. Mit gutem Gewissen verabschiedet er sich nun vom irdischen Dasein. Er lässt nun los, er ist erleichtert - er weiß, dass er alles getan hat, damit wir, als seine Nachkommen - als seine Gemeinschaft, es besser haben und nicht verloren gehen. All die Schmerzen waren es ihm wert. Jedoch ist das nicht das Ende, sondern der Anfang. Der Weg zu Gott ist jetzt für alle frei, die nach ihm suchen!

„Wirklich dieser Mensch war gerecht!“ (Lk 23,47) „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39).

Vorschau:

In der 4. Reihe „Pilger der Hoffnung“ werden wir wieder nach Rom zurückkehren und reisen von dort auch in andere Städte Europas - denn das Thema wird spannend sein! Denn habt Ihr Euch schon Mal gefragt, wo all die Sachen sind, die mit Jesus und seinen Jüngern in Berührung gekommen sind? Die Folgereihe dieser Pilgerserie und viele weitere spannende Geschichten sind auch hier ersichtlich <http://st-othmar.at/download>. Viel Freude beim Lesen, wünscht Euch/Ihnen die „Lockerl“ Familie Moser.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND GÖTTLICHE GNADE

Ich weiß nicht, ob Sie schon einmal etwas von den Ideen des „Transhumanismus“ gehört haben. Transhumanisten sind der Ansicht, dass der Mensch technische Mittel dazu benutzen sollte, um etwas zu schaffen, das besser oder höherentwickelt ist als die heutigen Menschen. Die Bewegung ist nicht einheitlich, es gibt viele Spielarten – die einen setzen mehr auf Biotechnologie, die anderen auf Informatik. Gemeinsam ist ihnen aber, dass der Mensch, wie wir ihn heute vorfinden, nicht gut genug ist, und durch eine bessere Version ersetzt werden sollte. Das mag Ihnen jetzt wie Spinnerei oder Science-Fiction vorkommen, doch gerade in den USA gibt es Kreise, die derartige Ideen durchaus mit viel Kapitaleinsatz verfolgen.

Auf der anderen Seite beobachten wir aber auch, dass Menschen in Wechselwirkung mit digitaler Technologie eher hinter dem zurückbleiben, was sie sein könnten, als darüber hinauszuwachsen. Viele Autofahrer finden ohne Navigationssystem den Weg zum Ziel nicht mehr, manche folgen sogar, wenn ihnen geraten wird, im Tunnel umzudrehen. Viele Jugendliche können sich auf nichts konzentrieren, was länger als ein Zwei-Minuten-Kurzvideo ist. Und anstatt E-Mails oder Bewerbungsschreiben eine persönliche Note zu geben, lässt man sie von „Künstlicher Intelligenz“ erstellen und vermehrt den überall vorzufindenden Einheitsbrei.

Was wäre eine christliche Antwort darauf? Vor kurzem bin ich zu einem Kreis gestoßen, dem diese Entwicklungen aus der Sicht des Evangeliums Sorgen machen und der Gegenbilder dazu entwerfen will. Die einfachsten Grundsätze sind dabei oft die weisesten. Die Technik ist wie der Sabbat in Mk 2,27 für den Menschen da und nicht der Mensch für die Technik. Diesen Grundsatz zu befolgen, kann helfen, eine gewisse Freiheit gegenüber den digitalen Begleitern zu gewinnen, die uns ständig umgeben. Anstatt zu fürchten, die neuesten Posts und das letzte Instagram-Bildchen zu versäumen, schadet es gerade in diesen österlichen Tagen nicht, zu uns zu kommen, Zeit in der frühlingshaften Natur und im tatsächlich persönlichen Austausch mit anderen Menschen zu verbringen. Jeder von uns ist aufgerufen, nachzudenken, wo wir technischen Hilfsmitteln souverän gegenüberstehen und uns an ihrem Nutzen orientieren – und in welchen Fällen, das, was als Werkzeug gedacht war, bereits unseren Rhythmus bestimmt.

Den Transhumanisten können wir entgegenhalten: Wir glauben, dass der Mensch als „Bild Gottes“ geschaffen ist und kein Apparat, der komplexe Rechenleistungen erbringt. Wir sind durchaus berufen, über uns hinauszuwachsen – aber nicht durch das, was wir technisch erreichen, sondern durch die Gnade

Gottes. Die Erzählung vom Turmbau zu Babel (Gen 11, 1-9) zeigt das auf: Wenn sich der Mensch seinen eigenen Himmel bauen will, wird er grandios scheitern. Vom heiligen Athanasius ist der Satz überliefert: „Gott wurde Mensch, damit wir Gott werden“. Das ist das Geheimnis des Erlösungswerks Christi, das wir jetzt zu Ostern in besonderer Weise feiern. Jesus hat mit allen Konsequenzen geliebt und uns so den Sieg der Liebe über den Tod geoffenbart.

Der Mensch wird Gott ähnlich, wenn er es ihm gleichtut und liebt – nicht, wenn er versucht, dem Tod auszuweichen, in dem er sich in eine Maschine umkonstruiert. Mögen wir zu Ostern frei für diese Liebe werden.





Theologische Gedanken von zwei Laien beim Gestalten der Osterkerze

Das Kreuz ist das zentrale Symbol auf jeder Osterkerze. Obwohl wir zu Ostern doch die Auferstehung feiern. Sollten wir es da nicht eigentlich lieber weglassen?

Wie gestaltet man eine Kerze, die ein Symbol des Lebens, ein Symbol für Christus selber ist?

Eine Kerze, die in der Osternacht gesegnet und deren Loblied gesungen wird, die die Gemeinde das ganze Jahr über begleitet, an der jede Taufkerze entzündet wird?

Wie geht man um mit dem Kreuz, das man ja doch nicht negieren kann?

Jedenfalls ist das Kreuz immer der Ausgangspunkt, das Zentrum unserer Überlegungen.

Heuer haben wir uns entschieden, das Kreuz den Mast eines Schiffes sein zu lassen, des Schiffes, das sich Gemeinde nennt, in Anlehnung an ein altbekanntes Lied. Das Kreuz, hochaufragend im Zentrum des Bootes, hält ein Segel in Regenbogenfarben, den Farben des alten Bundes, die auch heute ein Zeichen der Verbundenheit in der Vielfalt sind.

Das Segel fängt den Wind ein, das Brausen des heiligen Geistes, der die Kirchengemeinde in Bewegung hält und Stillstand verhindert. Auch die Taube ist ein Zeichen des heiligen Geistes, der die Liebe Jesu verkörpert.

Das Schiff fährt auf dem Wasser, aus dem alles Leben kommt. (Dafür stehen die Fische. Ein Fisch ist außerdem auch ein altes Symbol für Jesus Christus.) Das Wasser erinnert an die Taufe, die unser aller Grund, unsere Verbindung mit IHM und miteinander ist.

Schließlich holen, unverzichtbar auf jeder Osterkerze, die Jahreszahlen diese Ereignisse und Betrachtungen auf den Boden unserer geschichtlichen Gegenwart.

Die griechischen Buchstaben Alpha und Omega verweisen auf Gott, den Schöpfer, den Anfang und das Ende der Zeiten, den Ursprung und den Sinn unseres Lebens.

Halleluja!

(Karin Thierer und Monika Dallinger)

Mail Aktion „DANKE“ 2026

Die Pfarre St. Othmar möchte direkter mit Ihnen in Kontakt treten und mehr per E-Mail mit Ihnen kommunizieren.

Die Adressen werden gesammelt und ausschließlich für die Pfarre verwendet, selbstverständlich werden sie unter Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben.

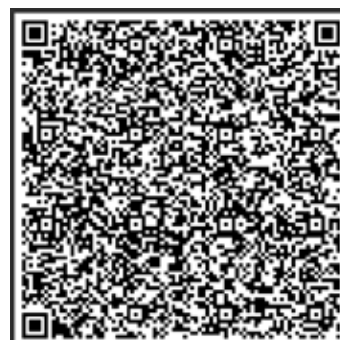
Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die obige E-Mail-Adresse aufbewahrt wird, und ich Informationen aus der Pfarre und Einladungen zu Veranstaltungen erhalte. Diese Zusage kann ich jederzeit widerrufen.

Ihr Pfarrer Dariusz Schutzki

Mittels QR Code:

oder

E-Mail Adresse:.....



ARBEITSGEMEINSCHAFT SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

ANREGUNGEN FÜR AUSSTELLUNGSBESUCHE

Naturhistorisches Museum Wien – „Cockaigne. Schlaraffenland der Zukunft?“ – bis 19. Juli 2026

Thema: Ernährung & Zukunft

Cockaigne, ein alter Begriff für Schlaraffenland, bietet einen spannenden Blick auf die Nahrungsmittelproduktion der Zukunft und verknüpft Wissenschaft mit gesellschaftlichen Fragen. Zwei konträre Systeme werden vorgestellt: hochdiverse Agrosysteme, die viel menschliche Arbeitskraft benötigen und KI-gesteuerte automatisierte Landwirtschaft mit dem Versprechen, ohne fossile Energie auszukommen.

Naturhistorisches Museum Wien – „Alpengletscher im Wandel“ – bis 10. Jänner 2027

Thema: Klimawandel sichtbar gemacht

Eindrucksvolle Vorher–Nachher-Fotografien von Gletschern zeigen drastisch die Folgen der Erderwärmung.

Technisches Museum Wien – „Klima. Wissen. Handeln!“ - Dauerausstellung

Thema: Klimakrise & Lösungen

Die Verknüpfung von Fakten mit eindrucksvollen Satellitenbildern zeigt an interaktiven Stationen und einem Future Simulator den gegenwärtigen Zustand der Umwelt und die konkreten Handlungsmöglichkeiten im Kleinen wie im Großen auf.

Technisches Museum Wien – „More than Recycling“ – bis Ende 2026

Thema: Kreislaufwirtschaft & Konsum

Was lange Zeit selbstverständlich war, Ressourcen optimal und möglichst lange zu nutzen, scheint heute vergessen. „More than Recycling“ zeigt mit kreativen, teils überraschenden Ideen (z. B. neue Materialien, Nutzungskonzepte), dass Nachhaltigkeit vor dem Recycling beginnt.

EIN ZWEITES LEBEN FÜR LIEBLINGSSTÜCKE:

Rückblick auf unseren Basar für Kindersachen

Unser letzter Kinderflohmarkt war ein voller Erfolg! Um die bunt gefüllten Tische im Othmarsaal herrschte ein fröhliches Treiben: Es wurde gestöbert, gestaunt und gelacht.

Dabei ging es um weit mehr als nur um gute Schnäppchen. Jeder Kauf war ein echtes Statement für unsere Umwelt. Indem wir Kleidung, Spielzeug und Zubehör weitergeben, statt sie neu zu kaufen, sparen wir wertvolle Ressourcen und setzen ein Zeichen gegen die Wegwerfmentalität. Nachhaltigkeit beginnt direkt hier bei uns in der Pfarrgemeinde!



Besonders schön war auch der soziale Aspekt: Der Flohmarkt bot eine wunderbare Gelegenheit zur Begegnung und unterstützte junge Familien ganz direkt. So konnten gut erhaltene Sachen zu fairen Preisen den Besitzer wechseln – eine echte Entlastung für das Haushaltsbudget und eine Freude für die Kinder, die mit leuchtenden Augen ihre „neuen“ Schätze nach Hause trugen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Verkäuferinnen und Verkäufer sowie die vielen Besucher, die unseren Pfarrsaal an diesem Tag so lebendig gemacht haben. Wer diesmal nicht dabei sein konnte oder schon wieder Platz im Schrank

schaffen möchte: Keine Sorge, die Vorfreude auf das nächste Mal steigt schon jetzt! Merken Sie sich den Termin für März 2027 bereits vor – wir freuen uns auf Sie!

JP

FASTENSUPPENESSEN 2026

„Zahl ein Schnitzel – iss eine Suppe“ war auch heuer wieder das Motto unseres Fastensuppenessens. Mit der Hilfe vieler kleiner und großer Hände verwandelte sich unser Pfarrsaal zunächst in eine Großküche und dann in ein gut besuchtes Gasthaus.

Im Angebot gab es Gulasch-, Kartoffel- und Nudelsuppe, dazu gute Gespräche in gemütlicher Atmosphäre. Und das Wissen, dass das Geld, das man ausgibt einem guten Zweck dient.

Knapp über 1000 Euro konnten gesammelt werden. Sie kommen vor allem einer Hilfsorganisation zugute, die sich um benachteiligte Frauen in Südindien kümmert. Junge Frauen erhalten Ausbildung und können so dem Kreislauf aus Gewalt und Unterdrückung entkommen. Frauen werden ausgebildet, um ihr Wissen in Workshops an andere Frauen weiterzugeben. Frauen koordinieren sich, verwalten ihre Ersparnisse gemeinsam, werden kreativ, und die Ergebnisse unterstützen alle im Dorf.

Selten hat helfen so gut geschmeckt!

JP





Es ist wieder soweit

Frühjahrs Flohmarkt in St. Othmar

Es gibt wieder zwei Themen – Flohmärkte

auf denen es alle möglichen Dinge zu kaufen gibt: Kleidung (sortierte, Damen, Herren, Kinder), Elektrogeräte, Spiele, Bücher, CDs, DVDs, Schmuck, Krimskrams, Stoffe, Kleinmöbel, Sportartikel, Antiquitäten, Bettwäsche, Schuhe, Hausrat und vieles mehr.

11. April 2026 14 – 18 Uhr *Riesenangebot an Bekleidung (sortiert Damen, Herren, Kinder),
Schuhen, Tisch- Bettwäsche, Kinderspielzeug, Sportartikeln,
12. April 2026 10 – 15 Uhr* *Kleinmöbeln.*

All jene Dinge (alle „Flöhe“), die sie nicht mehr benötigen, die nur mehr im Weg herumstehen oder die sie gerne spenden möchten, können in der Zeit von:

Di. 24. und Mi. 25. März von 10:00 – 12:00 Uhr

und Do. 26. März von 16:00 – 19:00 Uhr

sowie Di. 07 – Do. 09. April von 10:00 – 12:00 Uhr

in den Othmarsaal gebracht werden.

25. April 2026 14 – 18 Uhr *Große Auswahl an Krimskrams, Antiquitäten, Schmuck, Büchern,
26. April 2026 10 – 15 Uhr* *CDs, DVDs, Elektrogeräten, Hausrat, Sportartikeln, Kleinmöbeln,
usw.*

All jene Dinge (alle „Flöhe“), die Sie nicht mehr benötigen, die nur mehr im Weg herumstehen, oder die Sie gerne spenden möchten, können in der Zeit von:

(Bei diesen Terminen bitte keine Kleidung mehr vorbeibringen)

Di. 14. und Mi. 15. April von 10:00 – 12:00 Uhr Uhr

und Do. 16. April 16:00 - 19:00 Uhr

sowie von Mo. 21. – Do. 23. April von 10:00 – 12:00 Uhr

in den Othmarsaal gebracht werden.

JU-MI Sommerlager 2026 der Pfarre St. Othmar

www.jugendgaestehaus-stadler.at

Das Sommerlager findet von 11. Juli – 18. Juli 2026 statt.

Der Preis beträgt € 400,- und beinhaltet 1 Woche Vollpension, Reisekosten, Programm, sowie sämtliche Ausflugs- und Eintrittskosten.

Dieses Lager ist für Kinder, die die Erstkommunion abgeschlossen haben (ab 2.Kl.VS). Jugendliche, die dieses Jahr (2026) die Firmung abschließen, dürfen, noch mitfahren.



Für Fragen steht ihnen unser Team persönlich / telefonisch

(Dominik Thierer – 0664/5107220)

oder per E-Mail (dominik.thierer@me.com) zur Verfügung.

Nähere Infos auch auf : <https://st-othmar.at/ju-mi-lager-26/>

Die Anmeldung hat bis spätestens **bis 24. April 2026** zu erfolgen!
Eine Anmeldung ist nur mit der überwiesenen Anzahlung verbindlich.

HL. MESSEN

Sonntag und Feiertag

08:00 Uhr
10:00 Uhr

Wochentags

Dienstag 18:30 Uhr
Mittwoch 08:00 Uhr
Donnerstag 06:00 Uhr
Freitag 08:00 Uhr
Samstag 18:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat:
08:00 Uhr Totenmesse

Pfarrkanzlei

1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Dienstag: 08:00 - 12:00 Uhr
und 16:00 - 19:00 Uhr

Mittwoch: 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 - 12:00 Uhr

Freitag: 09:00 - 13:00 Uhr

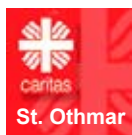
Tel.: 01 / 713 71 16

email:

office@st-othmar.at
pfarre.st.othmar@katholischekirche.at
www.st-othmar.at

Caritas (in der Pfarrkanzlei)

Sprechstunden:
nach Vereinbarung



Montag

16:30 Uhr **Jungschar** (3.Kl. VS)
mit Kinderchor (Schola)

Dienstag

15:30 Uhr **LernCafe**
19:30 Uhr **Firmvorbereitung**

Mittwoch

10:00 Uhr **Baby-Runde**
19:00 Uhr **Jugendgruppe++**

Donnerstag

15:30 Uhr **Jungschar** (Unterstufe AHS/NMS)
16:30 Uhr **Zwergenjungschar** (Volksschule +1.Kl. VS)
16:30 Uhr **Erstkommunionvorbereitung**
16:30 Uhr **Jungschar** (4.Kl. VS/1.Kl. AHS/NMS)
19:00 Uhr **Jugendgruppe** (20+)



Biber	5-7 J.	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Wichel & Wöflinge (WiWi)	7-10 Jahre	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Guides & Späher (GuSp)	10-13 Jahre	Donnerstag	17:30 - 19:00 Uhr
Caravelles & Explorer (CaEx)	13-16 Jahre	Donnerstag	19:15 - 20:45 Uhr
Ranger & Rover (RaRo)	16 - 20 Jahre nach Vereinbarung	Montag oder Donnerstag	19:00 - 20:30 Uhr

1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 10

www.pfadfindergruppe9.at

Katholische Kirche in Wien

PRIESTERNOTRUF
0800 100 252*

Rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche

* für den Anrufenden gebührenfrei

Wir renovieren ...ohne Baustelle!



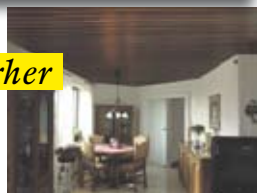
Besuchen
Sie unsere
Ausstellung



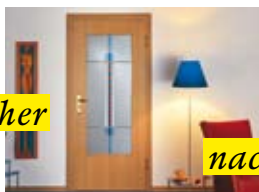
vorher



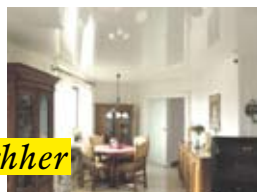
vorher



nachher



nachher



Türen, Küchen, Treppen,
Fenster, Decken, Gleittüren

Jetzt informieren:

01/7120671

www.tuebeg.portas.at

PORTAS-Fachbetrieb
TÜBEG Türenserservice Ges.m.b.H.
Radetzkystraße 8 · 1030 Wien

PORTAS[®]
Europas Renovierer Nr. 1

UNSERE TERMINE



So. 05.04. OSTERSONNTAG

L 1: Apg 10, 34a.37-43
L 2: Kol 3, 1-4
Ev: Joh 20, 1-9

10:00 **FESTMESSE** anschließend **SPEISENWEIHE**

Mo. 06.04. OSTERMONTAG

L 1: Apg 2, 14.22-33
L 2: 1 Kor 15, 1-8.11
Ev: Lk 24, 13-35

10:00 Hl. Messe

Di. 07.04. 18:30 Hl. Messe

Mi. 08.04. 08:00 Hl. Messe

Do. 09.04. 06:00 Hl. Messe

Fr. 10.04. 08:00 Hl. Messe

15:00 **SENIORENRUNDE**

Sa. 11.04. 08:00 **TOTENMESSE**
14:00 **PFARRFLOHMARKT**
18:30 Vorabendmesse



So. 12.04. 2. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 2, 42-47
L 2: 1 Petr 1, 3-9
Ev: Joh 20, 19-31

08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

10:00 **PFARRFLOHMARKT**



Di. 14.04. 18:30 Hl. Messe

Mi. 15.04. 08:00 Hl. Messe

Do. 16.04. 06:00 Hl. Messe

Fr. 17.04. 08:00 Hl. Messe

Sa. 18.04. 18:30 Vorabendmesse

So. 19.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 2, 14.22b-33
L 2: 1 Petr 1, 17-21
Ev: Lk 24, 13-35

08:00 Hl. Messe

10:00 **ERSTKOMMUNIONFEIER**

18:00 **DANKANDACHT DER EK-KINDER**



Di. 21.04. 18:30 Hl. Messe

Mi. 22.04. 08:00 Hl. Messe

Do. 23.04. 06:00 Hl. Messe

Fr. 24.04. 08:00 Hl. Messe

10:00 **DEKANATS-KINDER-WORTGOTTESDIENST**

15:00 **SENIORENRUNDE**

Sa. 25.04. 14:00 **PFARRFLOHMARKT**

18:30 Vorabendmesse



So. 26.04. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 2, 14a.36-41
L 2: 1 Petr 2, 20b-25
Ev: Joh 10, 1-10

08:00 Hl. Messe

10:00 **GEBURTSTAGSMESSE FÜR ALLE**

IM APRIL GEBORENEN

10:00 **PFARRFLOHMARKT**



Di. 28.04. 18:30 Hl. Messe

Mi. 29.04. 08:00 Hl. Messe

Do. 30.04. 06:00 Hl. Messe

Fr. 01.05. 08:00 Hl. Messe

Sa. 02.05. 08:00 **TOTENMESSE**

18:30 Vorabendmesse



So. 03.05. 5. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 6, 1-7
L 2: 1 Petr 2, 4-9
Ev: Joh 14, 1-12

08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

Di. 05.05. 18:30 Hl. Messe

Mi. 06.05. 08:00 Hl. Messe

Do. 07.05. 06:00 Hl. Messe

Fr. 08.05. 08:00 Hl. Messe

Sa. 09.05. 18:30 Vorabendmesse



So. 10.05. 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

L 1: Apg 8, 5-8.14-17
L 2: 1 Petr 3, 15-18
Ev: Joh 14, 15-21

08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

Di. 12.05. 18:30 Hl. Messe

Mi. 13.05. 08:00 Hl. Messe

Do. 14.05. **CHRISTI HIMMELFAHRT**

L 1: Apg 1, 1-11
L 2: Eph 1, 17-23
Ev: Mt 28, 16-20

08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

Fr. 15.05. 08:00 Hl. Messe

Sa. 16.05. 18:30 Vorabendmesse

nach der 10 Uhr Messe Pfarrcafe



Dr. Christoph Obermayer Rechtsanwalt

Immobilienrecht - Erbrecht
Finanzstrafrecht
Medizin- u. Ärztereht

Testament / Vorsorgevollmacht
Vermeidung von Erbstreitigkeiten

Disslergasse 1/2, 1030 Wien
Tel.: 01/512 49 24, Fax.: 01/512 49 24/89

kanzlei@ra-obermayer.at
www.ra-obermayer.at



LIEBE SENIOREN UNSERER PFARRE!

UND WIR MÖCHTEN SIE WIEDER WIE
GEWOHNT AM:

10. APRIL,

24. APRIL

08. MAI

**AB 15.00 UHR IN DEN JOSEFSAAL
EINLADEN!**





**Das Leben plant man,
warum nicht auch den
Abschied?**

**Wir beraten Sie zum Thema Bestattungsvorsorge:
Individuelle Trauerfeier. Finanzielle Absicherung.
Organisatorische Entlastung.**

01 769 00 00 · www.bestattung-pax.at

Landstraßer Hauptstr. 36 · 1030 Wien

Persönlich. Kompetent. Mit Herz.

PAX
Bestattung

VIVADENT



Ordination
Zahnärztin
Dr. Gabriella Molnar

Zahnersatz-Reparaturnotdienst
0664/301 50 63

WORLD OF TEETH®
Zahnlabor
Müllner & Dr. Molnar OG

Ganzheitlich orientierte Zahnheilkunde:

- kein Amalgam
- Ozontherapie
- Funktionskieferorthopädische Apparate (Bionator, Bimler, Fränkel)
- kombinierte, festsitzende und abnehmbare Prothetik
- Zirkon

1030 Wien
Juchgasse 8/1
Tel. 0660/315 92 90

2460 Bruck/Leitha
Burgenlandstraße 8
Tel. 02162/655 92

Ordinationszeiten: Di & Fr
Und nach tel. Terminvereinbarung
von Mo-Sa 9.00 - 20.00 Uhr

Seit vielen Jahren sind wir mit der Herstellung von biokompatiblen Zahnersatz beschäftigt.

**Zahnkronen
Zahnprothesen
Zahnspangen
Implantate**

Innovative Produkte, Flexiwell, Thermoplast-Prothesen mit Kunststoffklammern in Zahnfarbe, Zirkon.

dietrich

WEINBAU & HEURIGER

www.weinbau-dietrich.com

+43 699 10500673

Offenlegung nach §25 Mediengesetz
Pfarrblatt St. Othmar unter den Weißgerbern


Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrgemeinde St. Othmar
Alleininhaber und Herausgeber:

Pfarr St. Othmar, 1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Tel.: 01/7137116, E-Mail: pfarblatt@st-othmar.at

Chefredakteur: Pfarrer Mag. P. Dariusz Schutzki CR

Fotos: Reinhard Dallinger, Robert Harson,



ST. OTHMAR

UNSERE SPONSOREN



Österreichische Post AG
PZ 22Z042747 P
Katholisches Pfarramt St. Othmar
Kolonitzplatz 1 1030 Wien

Sofienwirt

Karl Amesberger

Kegelgasse 19 / Ecke Seidlgasse, 1030 Wien
Telefon / Fax: 01 / 920 58 24
Mobil: 0676 / 4275020
www.sofienwirt.at
e-mail: karl@sofienwirt.at

Dr. Christoph Naske

Rechtsanwalt - Attorney at Law
1010 Wien, Wipplingerstraße 21

Schuldnerberatung (Privatkonkurs) – Familienrecht
– Mietrecht – Immobilienrecht – Wirtschaftsrecht
(einschl. Inkasso) – Strafrecht – Verfassungsrecht

Tel.: 01/533 58 53 Fax.: 01/533 58 53 99
anwalt@naske.at

www.naske.at



REINHARD BICHER & CO. KEG

DIENSTLEISTUNGEN für WIRTSCHAFT
und ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Untere Weißgerberstraße 6
1030 Wien

Tel.: 0676 334 23 43
Fax: 01/713 10 60
reinhard.bicher.u.co.keg@chello.at

Registrierkasse von einfacher Lösung am Handy bis hin zur großen Netzwerkinstallation.
Einstieg, Umstieg, Geschäftseröffnung und Unterstützung in allen Phasen.

Kostenlose Erstberatung

Matthias Danzer
+43 699 1535 2535
info@mdkassen.at

mdkassen.at

BEH. KONZ. INSTALLATIONSFIRMA SANITÄR-, ENERGIE-, HEIZUNGSTECHNIK

ING. JOSEF **GERGITS** e.U.

Servicespezialist für alle Gas-Durchlauferhitzer
Gas-Kombithermen, Gas-Heizthermen, Gas-Heizgeräte

G e b r e c h e n d i e n s t

1030 WIEN, KUNDMANNGASSE 11

TELEFON **713 23 62** • gergits@aon.at • FAX 712 97 14



VERWALTEN ERHALTEN GESTALTEN

www.immo-noszek.at
Telefon / 01/713 03 08
Telefax / 01/712 83 696
E-Mail / office@immo-noszek.at

Dr. Friedrich Noszek GmbH | 1030 Wien, Untere Viaduktgasse 51/10

Dieses Pfarrblatt ist kostenlos !!!

Es liegt zur freien Entnahme auf oder wird per Post zugestellt.

Wir freuen uns jedoch über jede Spende per Erlagschein oder in der Pfarrkanzlei.